

**Wettbewerb Sanierung und Erweiterung Akademisches Gymnasium Salzburg
Jurysitzung vom 15. und 16.06.2011**

TeilnehmerInnen siehe Anwesenheitsliste

1. Sitzungstag, 15.6.2011, Beginn 10.35 Uhr

Bernhard Falbesoner begrüßt die Anwesenden. Die Vollständigkeit der Jury wird festgestellt. Brigitte Pelwecki vertritt Andreas Mazzucco. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

FachpreisrichterInnen

Arch. Mag.arch. Andreas Cukrowicz
Arch. DI Horst Parson
Arch. DI Peter Riepl
Arch. DI Gerhard Sailer
DI Bernhard Falbesoner
DI Fritz Seda

Sachpreisrichter

MinR. Dr Wolfgang Souczek
Dipl.-Ing. Dr. Andreas Schmidbaur
LSD Mag. Andreas Mazzucco vertreten durch
Brigitte Pelwecki

Peter Riepl übernimmt den Vorsitz und stellt die Frage nach der Befangenheit der Jurymitglieder. Diese wird von allen verneint. Ausdrücklich weist der Vorsitzende auf die Verschwiegenheitspflicht der Jurymitglieder und aller Anwesenden bis zum Abschluss des Verfahrens hin.

10.50 Uhr: Bericht der Vorprüfung und erste Begutachtung der Projekte noch ohne jede Wertung.

Die Abgabe der Projekte (Pläne) war bis 03.05.2011, 16.00 Uhr, die Abgabe der Modelle bis 10.05.2011, 16.00 Uhr im Büro des Beraters der Ausloberin Arch. DI Thomas Gruber, Wolf-Dietrich-Straße 12/3, Salzburg festgelegt. 60 Projekte wurden termingerecht eingereicht.

Die abgegebenen Unterlagen wurden auf Vollständigkeit geprüft, protokolliert und mit einer laufenden Nummer versehen (01 – 60)

Die Vorprüfung wurde im Büro von Arch. DI Thomas Gruber, vom 04.05. – 14.06.2011 durchgeführt. Die Vorprüfung beschränkt sich auf objektiv messbare Daten und Inhalte der Projekte.

Thomas Gruber erläutert anhand des schriftlichen Vorprüfungsberichtes die einzelnen Projekte. Dies passiert in Form eines Rundgangs mit einem ersten Überblick über die einzelnen Beiträge. Die Erläuterung umfasst die Darstellung des Umfangs der Aufstockung bzw. Erweiterung und die Erörterung der Frage inwieweit die Naturschutzaufgaben der Magistratsabteilung 5 berücksichtigt wurden. Darüber hinaus wird auf die Einhaltung der Mindestabstände Nord, Ost und Süd eingegangen. Beschreibung der Erschließung (Zugänge SchülerInnen, LehrerInnen, Barrierefreiheit, allgemeine Beschreibung der äußeren Zugänge). Darstellung der Fluchtwegsituation, insbesondere inwieweit die Forderung nach dem 2. Fluchtweg erfüllt, oder nicht erfüllt ist.

Raum- und Funktionsprogramm: erfüllt, nicht erfüllt, Darstellung der Mehr- bzw. Minderflächen. In funktioneller Hinsicht wird auf die Verteilung der Bereiche und die Zuordnung der einzelnen Funktionen hingewiesen.

Fassadensanierung: Hinweis auf die von den ProjektantInnen gewählten technischen Lösungen.

13.40 Uhr: Mittagspause

14.25 Uhr: Fortsetzung der Sitzung

Vor dem 1. Wertungsdurchgang wird über die weitere Vorgehensweise bzw. Schwerpunkte bei der Beurteilung der Projekte diskutiert. Der Vorsitzende erinnert an die Beurteilungskriterien der Auslobung und die Ergebnisse der Fragebeantwortung.

Stellungnahme Naturschutz: Achim Ehrenbrandtner weist darauf hin, dass das Objekt sich im Landschaftsschutzgebiet befindet und somit das gesamte Projekt, und nicht nur die nordöstlichen Teile, genehmigungspflichtig ist. Weiters muss das Projekt der Landesumweltanwaltschaft zur Beurteilung und Zustimmung vorgelegt werden. Angestrebt wird seitens des Landschaftsschutzes eine ruhige, funktionelle Konzeption.

Andreas Schmidbauer weist darauf hin, dass es einen rechtskräftigen Bebauungsplan gibt, der eine Zweigeschoßigkeit vorsieht. In der Auslobung ist eine maßvolle Erhöhung gegenüber dem Bebauungsplan eingeräumt worden.

In weiterer Folge wird über den Themenkreis Offenes Lernen diskutiert. Nach Durchsicht der Auslobungsunterlagen und der 1. und 2. Fragebeantwortung ist eindeutig definiert, dass 24 Stammklassen und 4 Klassenräume für Offenes Lernen gefordert waren. Den 4 Klassenräumen für Offenes Lernen sind weitere gleich große Flächen (in Summe 240 m²) als individuell verfügbare Fläche zuzuordnen.

14.55 Uhr: 1. Wertungsdurchgang

In einem ersten Wertungsdurchgang werden die Gesamtkonzepte, die städtebauliche Integration, die architektonische Gestaltung und die Funktionalität beurteilt. Projekte, die mindestens eine befürwortende Stimme erhalten, steigen in die nächste Runde auf. Im Folgenden sind ohne Vollständigkeit einzelne kritische Kommentare zu den Projekten angeführt.

| | | |
|------------|--|---------------|
| Projekt 01 | | 2.Runde |
| Projekt 02 | | 2.Runde |
| Projekt 03 | Der neue „Organismus“ überwuchert den Bestand und ist nicht klar ausformuliert. Die Atrien im Allgemeinen werden positiv gesehen, Die Fassadensanierung ist aufwändig und bringt Unruhe in die Baukörper. | ausgeschieden |
| Projekt 04 | | 2. Runde |
| Projekt 05 | | 2. Runde |
| Projekt 06 | | 2. Runde |
| Projekt 07 | Das Projekt sieht eine Erweiterung an der engsten Stelle im Nordosten direkt an die Grund- bzw. Bauplatzgrenze vor. Dies ist aufgrund einer ungünstigen Schwerpunktsetzung aus Naturschutzgründen bzw. städtebaulichen Gründen abzulehnen. | ausgeschieden |
| Projekt 08 | | 2.Runde |
| Projekt 09 | | 2.Runde |
| Projekt 10 | | 2.Runde |
| Projekt 11 | Erweiterungsbau an der Nordseite des Bestandes; Überschreitung der Bauplatz- bzw. Widmungsgrenze. | ausgeschieden |
| Projekt 12 | | 2.Runde |
| Projekt 13 | Städtebaulich sowie funktionell unbefriedigend; Mangelhafte natürliche Belichtung von innen liegenden Räumen über zweigeschoßige Lichthöfe. | ausgeschieden |
| Projekt 14 | | 2.Runde |
| Projekt 15 | | 2.Runde |
| Projekt 16 | | 2.Runde |
| Projekt 17 | Funktionelle Mängel (Mehrzweckraum im 2.OG), sowie fehlende Räume (4 Klassenräume). Die Aufstockung ist architektonisch unbefriedigend, die frei geführten Fluchttreppen erscheinen problematisch. | ausgeschieden |

| | | |
|------------|---|---------------|
| Projekt 18 | | 2.Runde |
| Projekt 19 | Die Aufstockung im 2. OG besitzt nur eine scheinbare Differenziertheit, die funktionell nicht ablesbar und nicht mit dem Bestand kompatibel ist. Strukturell nicht nachvollziehbares Projekt. | ausgeschieden |
| Projekt 20 | | 2.Runde |
| Projekt 21 | | 2.Runde |
| Projekt 22 | | 2.Runde |
| Projekt 23 | | 2.Runde |
| Projekt 24 | Die Konfiguration des 2. OG ist nicht überzeugend; Die Drehung des Außenzuganges um 90° wird positiv beurteilt. | ausgeschieden |
| Projekt 25 | Dem Projekt gelingt es, ohne 2.OG alle Funktionen durch Erweiterungen im EG unterzubringen (Fehlflächen, Offenes Lernen 240 m ² !). Trotz ambitionierter Idee gelingt es dem Projekt aber nicht gestalterisch zu überzeugen (kleingliedrige Ergänzungen im Vorfeld). | ausgeschieden |
| Projekt 26 | | 2.Runde |
| Projekt 27 | | 2.Runde |
| Projekt 28 | | 2.Runde |
| Projekt 29 | Der Dachaufbau im 2.OG ist eine „große Geste“ und überinstrumentalisiert. Die Baukörpergliederung ist übertrieben und die zentrale Treppe vom EG ins 1.OG inkl. Terrasse nicht nachvollziehbar. | ausgeschieden |
| Projekt 30 | Das Projekt erfüllt im Wesentlichen das Raum- und Funktionsprogramm, ist jedoch in der Ausformulierung zögerlich. | ausgeschieden |
| Projekt 31 | Grundsätzlich positiv wird die Baukörperkonfiguration gesehen, im Innenbereich jedoch zu hermetisch gestaltet; Außen angeordnete Fluchttreppen sind störend dominant. | ausgeschieden |
| Projekt 32 | | 2.Runde |
| Projekt 33 | | 2.Runde |
| Projekt 34 | Die marginalisierte Aufstockung im 2.OG ist nicht die adäquate Antwort auf das Bestandsobjekt und die Aufgabenstellung. | ausgeschieden |
| Projekt 35 | | 2.Runde |
| Projekt 36 | Materialwahl und Gestaltung der Aufstockung des 2.OG ist eine unpassende Reaktion auf die bestehende Gebäudestruktur. Es fehlen 4 Klassenräume für den Bereich Offenes Lernen (240 m ²). | ausgeschieden |
| Projekt 37 | Das Projekt verschlechtert die derzeit vorhandenen Qualitäten der Schule. Der Eingang wird auf 4 m verschmälert und statt der Aula wird eine Grünfläche angeboten. | ausgeschieden |
| Projekt 38 | | 2.Runde |
| Projekt 39 | | 2.Runde |
| Projekt 40 | | 2.Runde |
| Projekt 41 | | 2.Runde |
| Projekt 42 | Gestalterische Applikationen und Accessoires wirken gekünstelt und stellen keine tatsächliche Verbesserung dar. | ausgeschieden |
| Projekt 43 | | 2.Runde |
| Projekt 44 | | 2.Runde |
| Projekt 45 | Der Erweiterungsbau wird streng linear an der sensibelsten Stelle, der Nordseite, platziert. Erheblicher Widerspruch zu den Naturschutzauflagen und Unterschreitung der erforderlichen Mindestabstände. | ausgeschieden |

| | | |
|------------|--|---------------|
| Projekt 46 | | 2.Runde |
| Projekt 47 | Der horizontal gegliederte Aufbau wird als „zu schwer“ empfunden. Die Auskragungen führen zu Einschränkungen der natürlichen Belichtung, Minderflächen Bereich Offenes Lernen (240 m2). | ausgeschieden |
| Projekt 48 | | 2.Runde |
| Projekt 49 | Zwei zusätzliche Lichthöfe werden eher willkürlich gesetzt. Das auskragende 2.OG stellt eine große Geste ohne entsprechenden Inhalt (4 Klassenzimmer) dar. | ausgeschieden |
| Projekt 50 | Die Verteilung der Baumassen im 1. bzw. 2.OG ist nicht nachvollziehbar und steht im Widerspruch zu der bestehenden Gebäudestruktur bzw. dem Schultypus (Trennung statt Integration). Im Wesentlichen werden 2 Längsbaukörper angeordnet, die mit einem Verbindungsgang (im EG) verbunden werden. | ausgeschieden |
| Projekt 51 | | 2.Runde |
| Projekt 52 | Einfaches, unspektakuläres Projekt. Der Mehrzweckraum im EG wirkt unmotiviert dazugestellt, die dabei entstehende Terrassenfläche wird nicht zur Nutzung herangezogen. Klassenzimmer Offenes Lernen (240 m2) fehlen. | ausgeschieden |
| Projekt 53 | Das Projekt versucht auf sehr schematische Art und Weise die Aufgabe zu lösen (innen wie außen); Der Versuch zu „ordnen“ wird anerkannt, ist jedoch nicht überzeugend. | ausgeschieden |
| Projekt 54 | Der südliche, erdgeschoßige Vorbau „zerreißt“ förmlich den Schulvorplatz. Das Projekt ist durch mangelnde Kohärenz charakterisiert. | ausgeschieden |
| Projekt 55 | | 2.Runde |
| Projekt 56 | Die Distanz zum Turnsaal (Durchblick zum Rainberg) wird durch eine Konzentration der Baumassen im südöstlichen Teil erkaufte. Diese Verteilung der Baumassen ist nicht geglückt. | ausgeschieden |
| Projekt 57 | | 2.Runde |
| Projekt 58 | | 2.Runde |
| Projekt 59 | Ein Nord-Süd-orientierter Doppelriegel im 2.OG sprengt Dimension und Maßstab des bestehenden Gebäudes. Nicht nachvollziehbar ist die Platzierung des Zeichensaals als auskragender Bauteil im Norden, getrennt vom restlichen Bereich Bildnerische Erziehung. | ausgeschieden |
| Projekt 60 | | ausgeschieden |

Somit verbleiben 35 Projekte in der Wertung.

Projekt: 01, 02, 04, 05, 06, 08, 09, 10, 12, 14, 15, 16, 18, 20, 21, 22, 23, 26, 27, 28, 32, 33, 35, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 46, 48, 51, 55, 57, 58

16.15 Uhr: Ende 1. Wertungsdurchgang

16.30 Uhr: 2. Wertungsdurchgang

Vertiefte Begutachtung der Projekte unter Berücksichtigung der lt. Auslobung vorgesehenen Beurteilungskriterien. Die Jury besteht aus 9 stimmberechtigten Teilnehmern, ein Verbleiben der Projekte in der Wertung wird mit einfacher Mehrheit festgelegt.

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | | + | - |
|---------|--|---------------|---|---|
| 58 | In funktioneller Hinsicht ist die Anordnung des Mehrzweckraumes in Verbindung mit den Musikräumen positiv, ebenso wie die offene Halle, die eine angenehme Verbindung mit der nördlich angrenzenden Landschaft ergibt. Zusätzliche brandschutztechnische Maßnahmen wären notwendig und möglich. Nicht nachvollziehbar ist die Funktion der diagonal angeordneten Lichthöfe, die zu eng dimensioniert erscheinen. Die breite erdgeschoßige Treppe (KG/EG) zerteilt unverständlicherweise den großzügigen Eingangsbereich. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 57 | Das Projekt löst auf kreative Weise die Kreativzonen. Der Bereich Offenes Lernen ist hervorragend gelöst, konzentriert und mit großzügigem Flächenangebot. Die dezentrale Anordnung von Bildnerischer Erziehung und Werken ist nicht optimal, ebenso wie die Trennung von Musik und Mehrzwecksaal. Der originelle Ansatz des schiefwinkligen südlichen Anbaus wird gewürdigt, die Jury stellt jedoch fest, dass der Vorbau wenig mit dem Bestand zu tun hat. Durch die Konfiguration entstehen lange Wege. Insgesamt erreicht das Projekt in den Obergeschoßen nicht die erwartete Großzügigkeit. Die Klarheit des Bestandes geht verloren, es entstehen Resträume, die Organisches auf Orthogonales aufsetzen. | ausgeschieden | 2 | 7 |
| 55 | Die Aufstockung wird als pathetische Geste kritisiert. Prinzipiell sind Treppenanlagen ein wesentlicher Teil einer zeitgemäßen Schule, im gegenständlichen Fall jedoch unadäquat. Die Aufstockung im 2.OG wird als „Deklassierung“ des Bestands gesehen, zumal der Inhalt, Klassenräume, die Geste nicht rechtfertigt. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 51 | | 3.Runde | 7 | 2 |
| 48 | Die im Schaubild dargestellte kleingliedrige Aufstockung wirkt auf den ersten Blick reizvoll. Bei näherer Betrachtung jedoch ist die Lösung unstrukturiert und schematisch. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 46 | Die Aufteilung des 1.OG in 4 Zonen ist ein interessanter Lösungsansatz. Funktionell wären Änderungen notwendig, die jedoch machbar erscheinen. Derzeit ist die funktionelle Zuordnung eher beliebig. Das Projekt versucht gewaltsam symmetrisch ohne Bezug auf Inhalte zu reagieren. Die Stimmung des 1. und 2.OG wird im EG nicht fortgesetzt, d. h. die Viergliedrigkeit ist im EG nicht ausreichend ablesbar. | ausgeschieden | 2 | 7 |
| 44 | Funktionell gut gelöst, die Eingangssituation mit dem Durchblick zum Rainberg wird anerkannt. Offenes Lernen im 1.OG in Verbindung mit einer „Lernterrasse“ ist gut gelöst. Der nach Süden vortretende Baukörper wird als Gangschule konzipiert, was gegenüber der bestehenden großzügigen Hallenschule als Rückschritt gesehen wird. Eine Verbesserung dieser Situation durch eine Umpfanung erscheint nicht möglich. | ausgeschieden | 0 | 9 |

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | | + | - |
|---------|---|---------------|---|---|
| 43 | Funktionell ein gut gelöstes Konzept. Mehrzweckraum in Verbindung mit den beiden Musikräumen und der Bibliothek im EG ist optimal platziert. Ebenso Tagesbetreuung was Lage und Struktur betrifft. Architektonisch, städtebaulich fehlt die fassbare Idee. Das Projekt ist gut organisiert, jedoch ohne Esprit. Die Architektur kann den Inhalt nicht ausreichend transportieren. | ausgeschieden | 2 | 7 |
| 41 | | 3.Runde | 6 | 3 |
| 40 | Funktionell ein gut gelöstes Projekt, insbesondere was die Tagesbetreuung und die Unterrichtszonen betrifft. Eine Durchlässigkeit im EG Richtung Rainberg wäre wünschenswert. Das Projekt ist sehr stringent, herb und starr. Die breite Mittelzone, die von beiden Seiten, Ost und West, belichtet ist, wertet das Projekt auf. Gewürdigt wird auch die Fassadenentwicklung aus dem Bestand. | ausgeschieden | 3 | 6 |
| 39 | Das Projekt ist in sich gut strukturiert. Die Innenhöfe bzw. die zurückspringenden Terrassen in den Obergeschoßen wirken durchdacht und gut gesetzt. Insgesamt hat das Projekt gute Ansätze und eine interessante Struktur. Fehlflächen (Offenes Lernen 240 m ²). | ausgeschieden | 3 | 6 |
| 38 | In funktioneller Hinsicht ist der Eingangsbereich sowie die Anordnung der Musikräume optimal gelöst. Negativ ist die Anordnung der EDV Räume an der Südfassade. Die dezentrale Anordnung der Bereiche offenes Lernen (4 Plätze in 2 Geschoßen) verhindert eine gemeinsame Nutzung. Hinsichtlich der Fassadengestaltung stellt die Jury die Frage, inwieweit ein zweiter Wald vor dem Wald sinnvoll ist. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 35 | | 3.Runde | 5 | 4 |
| 33 | In funktioneller Hinsicht wird das Projekt positiv beurteilt, wenn auch bedauert wird, dass erdgeschoßige Durchblicke zum Berg fehlen. Die Anordnung der Musikräume ermöglicht Synergien. Im Wesentlichen verbraucht das Projekt große Flächen ohne die erwartete Qualität zu erzielen. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 32 | Funktionell stellt das Projekt eine befriedigende Lösung dar, die Funktionsbereiche Offenes Lernen sind gut gelöst. Die Aufteilung von Musik und Mehrzweckraum in unterschiedliche Geschoße wird negativ gesehen. Die Obergeschoße sind durch unbelichtete Gänge ohne Außenbezug charakterisiert. Generell ist das innenräumliche Konzept „sperrig“, die dem entsprechende Fassade kann nicht überzeugen. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 28 | Funktionell sind die Lösungsansätze gut, obwohl geringe Minderflächen bestehen. Die Fassade, die sehr abstrakt dargestellt ist, zeigt eigentlich einen Neubau, ein anderes Haus. Freiräume sind nicht konzeptionell behandelt und nur sehr pragmatisch dargestellt. | ausgeschieden | 3 | 6 |

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | | + | - |
|---------|---|---------------|---|---|
| 27 | Großzügiger Eingangsbereich, jedoch schlecht belichtete Bibliothek. Die Aufstockung im 2.OG ist ein klarer neuer Baukörper jedoch ohne Bezug zum Bestandsgebäude. Die Konzeption des Ostteils ist schwach. Die Beschattung durch das auskragende 2.OG beeinträchtigt die Belichtung von Klassen im 1.OG. Es handelt sich primär um eine großzügige Geste ohne Konsequenz. | ausgeschieden | 1 | 8 |
| 26 | | 3.Runde | 6 | 3 |
| 23 | Das Projekt besitzt ein hohes gestalterisches Engagement, welches deutlich ablesbar ist. Negativ gesehen wird der Haupteingang im KG wegen der geringen Raumhöhe. Positiv bewertet wird der demokratische Ansatz, dass alle (SchülerInnen / LehrerInnen) den gleichen Eingang benützen. Innenräumlich ist die Lösung eng, die Anordnung des Mehrzweckraumes ist suboptimal. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 22 | Das Projekt hat erhebliche funktionelle Mängel. Minderflächen von 4 Klassen Offenes Lernen (240 m ²). Es stellt sich die Frage wieso das oberste Geschoß so privilegiert ist, ohne die entsprechenden Inhalte zu haben. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 21 | | 3.Runde | 5 | 4 |
| 20 | Das Projekt ist klar strukturiert und gut gelöst. Die natürliche Belichtung der Bibliothek ist mangelhaft. Architektonisch städtebaulich ist die weite Auskragung nach Süden eine nicht angemessene Geste für Bestand und Ort. Die Erschließung des Sonnendecks über zwei Treppenanlagen, abgewandt vom Eingang, ist ein unangemessen großer Aufwand. | ausgeschieden | 2 | 7 |
| 18 | Die ruhige Aufstockung wird positiv gesehen. Mangelhaft sind die umfangreichen dominierenden Außentreppe, die als Fluchtwege eingehaust sein müssten. In der detaillierten Ausformulierung ist das Projekt unbefriedigend. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 16 | | 3.Runde | 6 | 3 |
| 15 | Funktionell ist das Projekt „clever“ gelöst. Bemängelt werden innen liegende unbelichtete Sammlungsräume. Das Projekt versucht romantische Gefühle durch eine artifizielle Freizeitlandschaft zum Rainberg zu erwecken. Die Weichheit im Norden steht im Widerspruch zu den strengen, harten, bestehenden Strukturen des Bestandsobjektes. Die Ausformulierung der Gangzonen ist inkonsequent und konzeptlos. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 14 | Funktionell ist das Projekt gut gelöst, charakterisiert durch einen sparsamen Umgang mit den Flächen. Die perspektivische Darstellung und das Modell stehen in krassem Widerspruch. Die Gestaltung der Aufstockung dominiert den Bestand. | ausgeschieden | 0 | 9 |

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | | + | - |
|---------|---|---------------|---|---|
| 12 | Das Projekt stellt einen interessanten alternativen Denkansatz dar. Die Abrückung vom Turnsaaltrakt und damit verbunden der Durchblick zum Rainberg wird positiv gesehen, ebenso wie die großzügige Dimensionierung des Innenhofs. Für den erheblichen Umbau- und Neubaufwand könnte das Ergebnis besser sein. Insgesamt ist das Projekt durch gute, aber insgesamt zu wenige positive Ansätze charakterisiert. | ausgeschieden | 1 | 8 |
| 10 | In funktioneller Hinsicht ist der Mehrzweckraum im 1.OG schlecht platziert, da alle BesucherInnen durchs Haus gehen müssen. In städtebaulicher Hinsicht wird die große Geste als falsch an dieser Stelle, im Wald, gesehen. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 09 | Der Beitrag hat erhebliche funktionelle Mängel, insbesondere ist die Lösung der Nachmittagsbetreuung nicht gut. Der Eingang, der auf unter 4 m reduziert wird, wird als unadäquat schmal angesehen, zumal eine 8 m breite Freitreppe auf den Pausenhof führt. Die Wirtschaftlichkeit des Projektes, welche von der Jury anerkannt wird, wird durch innenräumliche Mängel erkauft. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 08 | | 3.Runde | 5 | 4 |
| 06 | Durch die Platzierung der Garderoben im 1.OG und einen gemeinsamen Eingang SchülerInnen / LehrerInnen ist dieses Projekt ein interessanter Beitrag in funktioneller Hinsicht. Es verzettelt sich jedoch bei den Strukturen der einzelnen Bauteile, die überzeichneten Beifügungen sind entbehrlich. Innen liegende Gänge ohne Außenbezüge. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 05 | | 3.Runde | 7 | 2 |
| 04 | | 3.Runde | 6 | 3 |
| 02 | In funktioneller Hinsicht wird die optimale Lösung der Nachmittagsbetreuung hervorgehoben. Der Mehrzweckraum im 1.OG ist zwar prominent und sichtbar platziert, jedoch funktionell unbefriedigend, da alle BesucherInnen durch das Gebäude geführt werden. In mehreren Geschossen entstehen unbelichtete Gänge ohne Außenbezug. | ausgeschieden | 0 | 9 |
| 01 | Das Projekt ist durch eine Viergeschoßigkeit über den gesamten zentralen Bereich charakterisiert. Die scheinbare Transparenz aus den Fassadendarstellungen wird im Innenraum nicht gehalten. | ausgeschieden | 0 | 9 |

Nach Abschluss des 2. Wertungsdurchganges verbleiben 9 Projekte in der Wertung:
Projekt 04, 05, 08, 16, 21, 26, 35, 41 und 51.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.55 Uhr – Ende 1. Sitzungstag

Beginn 2. Sitzungstag 16.06.2011, 8.30 Uhr

Die Vollständigkeit der Jury wird festgestellt. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.
Bis 9.00 Uhr schaffen sich die Jurymitglieder einen Überblick über die neun in der Wertung verbliebenen Projekte. Rückholanträge: keine.

3. Wertungsdurchgang:

Der Vorsitzende Peter Riepl schlägt vor aus den verbliebenen 9 Projekten jene Projekte auszuwählen, welche für die vordersten Preisränge in Frage kommen.

| Projekt | + | - |
|---------|---|---|
| 04 | 0 | 9 |
| 05 | 9 | 0 |
| 08 | 0 | 9 |
| 16 | 8 | 1 |
| 21 | 1 | 8 |
| 26 | 3 | 6 |
| 35 | 1 | 8 |
| 41 | 3 | 6 |
| 51 | 2 | 7 |

Daraus ergibt sich, dass der Gewinner aus den Projekten 05 und 16 zu wählen ist.

Nach einer eingehender vergleichenden Diskussion dieser beiden Projekte stellt der Vorsitzende Peter Riepl folgenden Antrag:

Projekt 16 1.Preis,

Projekt 05 2.Preis

Abstimmung 11.30 Uhr einstimmig angenommen (9/0)

Weitere Anträge:

Projekt 35 als Nachrücker: einstimmig angenommen (9/0)

Projekt 08 3.Preis einstimmig angenommen (9/0)

Projekt 26, 51, 41 als 1., 2. und 3. Anerkennung einstimmig angenommen (9/0).

Das Projekt 26 ist demnach Nachrücker in die Preisränge.

Ende der Abstimmung 11.45 Uhr.

Somit lautet das Wettbewerbsergebnis:

1. Preis Projekt 16
2. Preis Projekt 05
3. Preis Projekt 08
1. Anerkennung Projekt 26
2. Anerkennung Projekt 51
3. Anerkennung Projekt 41
- Nachrücker Projekt 35

Die Jury empfiehlt der Ausloberin mit dem Gewinner des 1. Preises in Vertragsverhandlungen zur Realisierung des Projektes zu treten

Kommentar zu den Projekten des 3. Wertungsdurchganges:

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | |
|----------------|--|-----------------------|
| 04 | Der Beitrag stellt eine große Offenheit des Baukörpers dar, die jedoch zu relativieren ist. Tatsächlich ist das Projekt durch eine räumliche Enge charakterisiert. Die zur Realisierung notwendigen Umbaumaßnahmen sind erheblich ohne den erwünschten Effekt zu erzielen. | Ohne Preisrang |
| 21 | Wesentliche Teile des bestehenden Gebäudes werden hinter einer neuen Fassade entwickelt, die die verbleibenden bestehenden Strukturen erdrückt. Das Bestandsobjekt wird "mitgeschleppt". Ein zusätzliches Oberlicht südlich des bestehenden ist eine kostspielige Lösung. Die Erschließung der Obergeschoße ist als Dreispänner konzipiert, eine Erschließung die eher einem Bürohaustypus entspricht. | Ohne Preisrang |
| 35 | Das Projekt ist charakterisiert durch eine klare Baukörperfigur mit einem dreigeschoßigen Zentralbereich sowie einem zweigeschoßigen Bereich Richtung Südosten. Diese Strukturierung wird positiv gewertet, ebenso die relativ klare Organisation der Anlage mit offenen Bereichen. Die Offenheit wird im Erdgeschoß leider nicht durchgehalten. Struktur und Ausdruck des Bestandes sind durch eine neue Fassadenschicht nicht mehr erkennbar. Die gewählten Referenzbilder sind eher kontra-produktiv. | Nachrücker |
| 41 | Das Projekt ist geprägt durch eine Aufstockung in Form einer ringförmig organisierten Großform im zentralen Bereich der Schule. Im östlichen Bereich wurde der Versuch unternommen, durch Abstufungen einen sanften Übergang zum Naturraum zu schaffen. Die Funktionsbereiche sind gut organisiert und entsprechen im Wesentlichen den Erwartungen der Ausloberin, wenngleich die innere Organisation keine wirklich stimmungsvollen und spannenden Raumsequenzen zu erzeugen vermag. Die Auskragungen im südlichen Bereich werden etwas kritisch in Bezug auf die Belichtung der darunterliegenden Unterrichtsbereiche erachtet. Das Projekt weist insgesamt auch keine starke Idee im Sinne einer gesamthaften Betrachtung der Anlage auf, die Aufstockung in der gewählten Konzeption vermag nicht sämtliche Teile der Anlage zu verbinden, das Gesamtprojekt wirkt zu heterogen. Das vorgeschlagene Fassadenmaterial Holz erscheint in Zusammenhang mit den Bauteilen des Bestandes nicht stimmig. | 3. Anerkennung |
| 51 | Der südliche Vorbau wird als architektonisch sehr attraktiv mit sehr speziellen Qualitäten beurteilt. Die den Klassenräumen zugeordneten Freiräume sind gut verwendbar und stellen eine attraktive Weiterführung der Großzügigkeit, die das Projekt charakterisiert, dar. Durch die Anordnung der Höfe entsteht eine innige "Verknüpfung". Problematisch ist der Funktionsbereich Offenes Lernen, da die 4 geforderten Klassen fehlen. Der südliche Gang im 1.OG kann diese Funktion nicht erfüllen. | 2. Anerkennung |

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | |
|---------|--|--|
| 26 | <p>Die Erweiterung in Form einer teilweisen Aufstockung in Stahl-Leichtbauweise baut die strukturellen Bezüge zum Bestand bewusst originär und bis ins Detail und die Materialisierung qualitätsvoll auf. Ein durchdacht neu organisiertes EG mit Stärkung der Halle durch großzügige Öffnung zum Berg wird um einen attraktiven Kreativbereich und einen Flügel für Offenes Lernen in prominenter Lage im 2.OG ergänzt. Einzig das 1.OG mit vorrangig funktionaler Raumanordnung bietet im Bereich der Aufschließungsflächen keinen horizontalen Außenbezug an. Atmosphärisch wird die zentrale Halle in ihrem Wert als Fokus durch zusätzliche Oberlichten gestärkt. Das neue organisierte System im 1.OG stellt zwar eine deutliche Verbesserung dar, durch das Fehlen von 4 Stammklassen und die notwendige Verlegung der fensterlosen Kustodiate an die Außenfassade ist die Beseitigung des Mangels innerhalb der Figur jedoch nicht angelegt und wäre nur durch Vergrößerung des Bauvolumens zu erreichen.</p> | <p>1. Anerkennung und Nachrücker in die Preistränge</p> |
| 08 | <p>Das klare Bekenntnis zum Beibehalten der Zweigeschossigkeit des Schulgebäudes ist die konzeptive Stärke des Entwurfes. Durch Abbruch des vor acht Jahren sanierten Turnsaaltraktes und Neuerrichtung der beiden Hallen kompakt übereinander wird im Nordwesten ein Entwicklungs- und Erweiterungsraum eröffnet, der für die Errichtung des Mehrzweckraumes samt Musikzimmern und Bibliothek genutzt wird. Zusammen mit der bergseitigen Erweiterung für den Naturwissenschaftlichen Bereich im EG und Stammklassen im OG wird der bestehende taschenartige Freibereich zu einem Bibliothekshof umschlossen. Durch Bestandsperforation in Form des Kunsthofes wird ein weiterer Patio angeboten, welcher in Ergänzung zur quer liegenden Haupteingangsachse ein helles, sekundäres Wegenetz offeriert. Da eine Hofbildung in Anbetracht der imposanten Lagegunst der Schule noch keinen Wert an sich darstellt, und sich die Legitimation des neuen Themas vor allem über gesteigerte innenräumliche Nutzungsqualitäten einstellen müsste, liegt hier ein Kritikpunkt: Die Höfe sind zu groß um ausreichende Kristallisationspunkte für das auch in Durchgangssituationen angebotene Offene Lernen darzustellen.</p> <p>Da auch die Fassadengestaltung in einem beziehungsarmen Nebeneinander von bestehenden und erweiterten Bereichen verhaftet bleibt, und keine bewusste, sich gegenseitig stärkende Dialektik aufgebaut wird, erfährt der gekonnte und überzeugende strukturelle Entwurfsansatz keine ausreichende, vereinnahmende Unterstützung.</p> | <p>3. Preis</p> |

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | |
|---------|---|----------|
| 05 | <p>Bei diesem Projekt kann die Baumassenverteilung – die klare Baukörperzonierung und die zum baulichen Zentrum hin ansteigende Höhenentwicklung – überzeugen. Seitens des Naturschutzes wird die Höhe des zentralen Baukörpers kritisch gesehen.</p> <p>Als positiv wird empfunden, dass bezüglich der äußeren Gestaltung der Duktus des Bestandes in eine neue, aber verwandte, Form übersetzt wird und auf diese Art und Weise eine rhythmisierte Außenhaut entsteht.</p> <p>Die Wegführung von außen (PKW und Fußgänger) ist klar erkennbar und ermöglicht eine deutliche Orientierung. Die innenräumlichen Gestaltung ist von unterschiedlicher Qualität. Die Eingangszone und die bestehende zentrale Halle bleiben im Wesentlichen bestehen, allerdings wäre eine stärkere optische Durchlässigkeit in Richtung des Rainberges wünschenswert. Besonders gut gelungen ist die räumliche Struktur im 3.OG. Auch das 1. und 2.OG weisen gute innenräumliche Qualitäten auf.</p> <p>Die vorgeschlagenen thermischen Maßnahmen können akzeptiert werden.</p> <p>In wirtschaftlicher Hinsicht liegt das Projekt im durchschnittlichen Bereich.</p> | 2. Preis |
| 16 | <p>Das Projekt bewahrt nicht nur die spezifischen Qualitäten der bestehenden Hallenschule sondern entwickelt diese in betont eigenständiger Weise weiter. Das Volumen wird in vier ineinander verschränkte Baukörper gegliedert, wodurch trotz kräftiger Erweiterung eine differenziertere Silhouette entsteht. Die generelle Dreigeschoßigkeit sorgt wiederum für Kohärenz. Es wird sowohl eine verbesserte Einbindung in den landschaftlichen Kontext erzielt, als auch das dem Entwurf zugrunde liegende schulräumliche Konzept (Clusterbildung) im Äußeren sichtbar gemacht.</p> <p>Die bestehende Eingangszone wird großzügig erweitert und zur rückwärtigen Felswand geöffnet. Sie bildet den überzeugenden Auftakt eines „Schauspiels“, das den Landschaftsraum zum bestimmenden Akteur macht und der allorts im Haus präsent ist. Die differenziert gestalteten Öffnungen nach außen sind neben der besonderen Eignung des Gebäudes für das „Neue Lernen“ entscheidende und unverwechselbare Merkmale des Konzepts. Die gewünschte Identitätsfindung wird nachdrücklich gefördert. Es entsteht, ohne den Altbau zu leugnen und in Fortführung seiner räumlichen „Opulenz“ ein beispielgebender Schulbau der ausreichend Elastizität besitzt, auch künftigen Entwicklungen entsprechen zu können. Das lapidare Erscheinungsbild wird kaum merkbar verfeinert. Die spezifische Robustheit der ursprünglichen Schule bleibt erhalten.</p> <p>Die Kosten für die erforderlichen baulichen Maßnahmen liegen im Durchschnitt und sind angemessen.</p> <p>Der Freiraum sollte in Abstimmung mit den Experten des Landschaftsschutzes weiter entwickelt werden, so dass auch dieser jene Selbständigkeit erlangt, die das</p> | 1.Preis |

| Projekt | Kommentare aus der Diskussion | |
|---------|--|--|
| | künftige Schulhaus auszeichnet. Aus naturschutzfachlicher Sicht wird festgestellt, dass sich die Schule im Landschaftsschutzgebiet Mönchsberg – Rainberg befindet. Die Vorgabe des Naturschutzes der Erhöhung um lediglich 1 Geschoß wurde nicht erfüllt, weshalb eine wertvolle Sichtachse zum Felsen durch die nunmehrige Dreigeschoßigkeit verloren geht. Dem gegenüber gewinnt das Projekt aus der Tatsache, dass eine neue Sichtachse vom Eingangsbereich zum Felsen geschaffen wird. Die Außenraumgestaltung soll sich auf das Minimum reduzieren und auf sämtliche Installationen verzichten. Insgesamt wird das Projekt naturschutzfachlich mitgetragen, weil die Fassade gegliedert bleibt und in ihrer Strukturiertheit die Kante des alten Steinbruches des Rainberges aufnimmt. | |

17.00 Uhr Öffnung der Verfasserbriefe.

| | Projekt | VerfasserIn | Ort |
|--|-----------|--|-----------------|
| 1. Preis | 16 | ZT Arquitectos Lda Geschäftsführer Arch. Thomas Zinterl | Lissabon |
| 2. Preis | 05 | mvm architekt + starke architektur | Köln |
| 3. Preis | 08 | Arch. DI Guido Seeger | Kumberg |
| 1. Anerkennung und Nachrücker in die Preistränge | 26 | ao-architekten ZT GmbH GF DI Walter Niedrist | Innsbruck |
| 2. Anerkennung | 51 | Arch. DI Peter Reiter | Innsbruck |
| 3. Anerkennung | 41 | Arch. DI Johann Zeiner | Wien |
| Nachrücker | 35 | Wimmer Zaic Architekten ZT GmbH | Salzburg |

| Projekt | VerfasserIn | Ort |
|---------|--|--------------|
| 01 | Arch. DI Univ. Thomas Alexander Wolf | München |
| 02 | Winkler Architekten Rene Winkler Architekt BDA | Kassl |
| 03 | roland stöhr – freier Architekt dipl. ing.(fh) | Dürmentingen |
| 04 | Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA | Nürnberg |
| 06 | Theo Deutinger | Rotterdam |
| 07 | Arch. DI Günther Dollnig | Salzburg |
| 09 | HERTL.ARCHITEKTEN ZT GmbH | Steyr |
| 10 | ARGE klp, thoma architekten und architekturbüro walch | Reutte |
| 11 | Erich Gruber, Architekt Stadtplaner | Straubing |
| 12 | Arch. DI Dr. Roland Heyszl | Graz |
| 13 | Keller · Eckert Architekten GmbH | Stuttgart |
| 14 | Ederer + Haghirian Architekten ZT-OG | Graz |
| 15 | Soyka - Silber - Soyka ZT GmbH Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH | Wien |
| 17 | Arch. DI Mag.rer.soc.oec. Stefan Prodingner Arch. DI Adnan Gönenc | Wien |
| 18 | riccione architekten bortolotti - cede | Innsbruck |
| 19 | Arch. DI Johannes Scheurecker | Wien |

| Projekt | VerfasserIn | Ort |
|---------|--|--------------------|
| 20 | Dworschak + Mühlbacher Architekten ZT GmbH | Linz |
| 21 | beauftragt architekten ZT GmbH | Innsbruck |
| 22 | Florian Lutz . Daniela Amann . Architekten ZT OG | Innsbruck |
| 23 | Scheifinger + Partner Ziviltechniker GmbH | Wien |
| 24 | BRAMBERGER architects | Graz |
| 25 | Arch. DI Günter Bösch | Klosterneuburg |
| 27 | Arch. DI Martin Strobl | Graz |
| 28 | JR Consult ZT GmbH / Hoffmann Architektur | Graz |
| 29 | Muhr + Scheidemandel Architekten | Baden |
| 30 | Arch. DI Catharina Fineder | Feldkirch |
| 31 | Raupach Architekten | München |
| 32 | Arch. DI Bernhard Berger | Dornbirn |
| 33 | alexa zahn architekten | Wien |
| 34 | Kutschker Leischner Architekten GmbH Jan Kutschker und Florian Leischner | Starnberg |
| 36 | Böwer Eith Murken Architekten BDA | Freiburg |
| 37 | SOLID architecture ZT GmbH | Wien |
| 38 | Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH | Graz |
| 39 | eep architekten ZT-GmbH | Graz |
| 40 | Walter Huber Freier Architekt | Stuttgart |
| 42 | Planungsgemeinschaft BauWerke (Berlin) / Weissenberger (Salzburg) Arch. DI Fritz Breithenthaler / Arch. DI Helmut Weissenberger | Berlin Salzburg |
| 43 | Alice Bernhard + Louis Finsterer – Architekten | München |
| 44 | PLOV ZT KG Arch. DI Christoph Leitner & DI Marion Gruber | Wien |
| 45 | Arch. DI Gisela Mayr | Wien |
| 46 | stoll.wagner ztgmbh architekten | Innsbruck |
| 47 | thalmeier architektur ZT GmbH | Hallein |
| 48 | Arch. DI Tobias Weske | Erfurt |
| 49 | TSB ARCHITEKTEN ZIVILTECHNIKER GmbH | Salzburg |
| 50 | Schätzler Architekten | München |
| 52 | AT4 ARCHITEKTEN ZT GmbH | Linz |
| 53 | Arch. DI Thomas Filipic | Wien |
| 54 | feld72 architekten zt gmbh | Wien |
| 55 | LC4 Architektur - W. Lankmayer | Salzburg |
| 56 | SWAP Architekten ZT GmbH | Wien |
| 57 | Arch. DI Georg Huber Arch. DI Karl Meinhart | Salzburg |
| 58 | Arch. DI Rainer Straub Arch. DI Roman Seeber | Zell am See |
| 59 | Ollertz & Ollertz Architekten BDA | Fulda |
| 60 | Hillinger Mayrhofer Arch. DI Christoph Mayrhofer | Wien |

Die PreisträgerInnen werden telefonisch verständigt, das Protokoll wird auf der Webseite der Ausloberin ins Netz gestellt.

Alle eingereichten Arbeiten werden öffentlich ausgestellt. Termin und Ort der Ausstellung werden über die Webseite der Ausloberin bekannt gegeben.

Der Juryvorsitzende Peter Riepl bedankt sich bei den Mitgliedern der Jury für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit und bei der Vorprüfung für die gute Aufbereitung.
Ende des zweiten Sitzungstages und somit der Jurysitzung: 17:45 Uhr.

Schriftführer
DI Bernhard Falbesoner

Vorsitzender der Jury
Arch. DI Peter Riepl

Arch. DI Thomas Gruber
Berater der Ausloberin

Arch. Mag.arch. Andreas Cukrowicz

Arch. DI Horst Parson

Arch. DI Peter Riepl

Arch. DI Gerhard Sailer

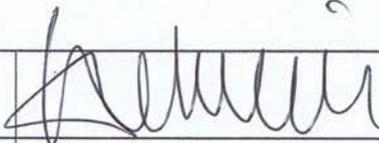
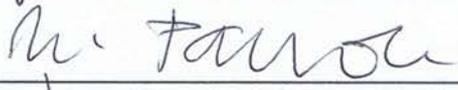
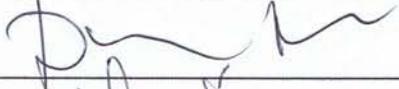
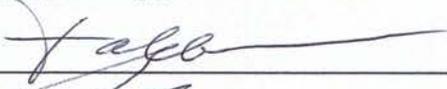
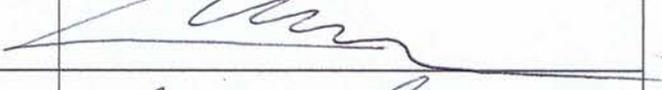
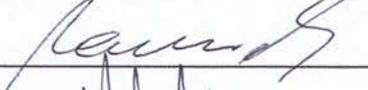
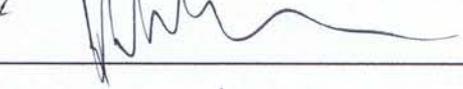
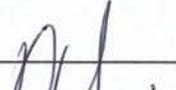
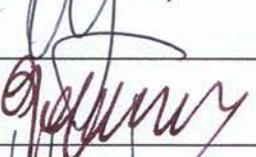
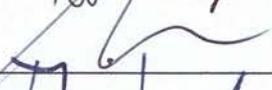
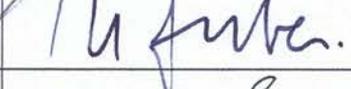
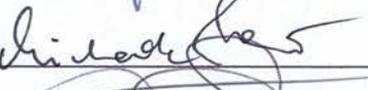
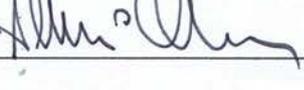
DI Bernhard Falbesoner

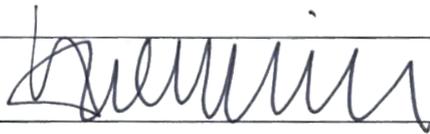
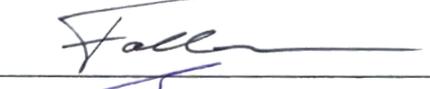
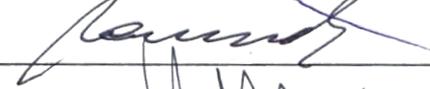
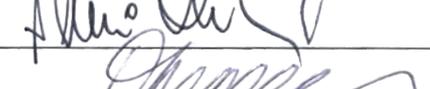
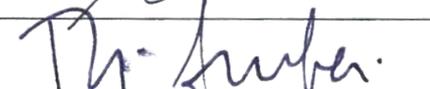
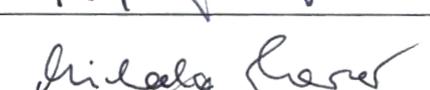
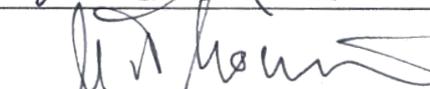
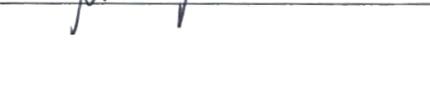
DI Fritz Seda

MinR. Dr Wolfgang Souczek

Dipl.-Ing. Dr. Andreas Schmidbaur

LSD Mag. Andreas Mazzucco

| Sanierung und Erweiterung Akademisches Gymnasium Salzburg | |
|--|--|
| Anwesenheitsliste Jurysitzung 15.06.2011 Ort: Messezentrum Salzburg – Halle 4 | |
| Arch. Mag.arch. Andreas Cukrowicz |  |
| Arch. DI Horst Parson |  |
| Arch. DI Peter Riepl |  |
| Arch. DI Gerhard Sailer |  |
| DI Bernhard Falbesoner |  |
| DI Fritz Seda |  |
| MinR. Dr Wolfgang Souczek |  |
| Mag. Andreas Mazzucco M 1790 |  |
| Johann Padutsch | |
| Dipl.-Ing. Dr. Andreas Schmidbaur |  |
| Ing. Herbert GREGOR |  |
| Brigitte Pelwecki |  |
| Mag. Klaus Schneider |  |
| Arch. DI Thomas Gruber |  |
| Michaela Harner |  |
| Jürgen Korntner M 1300 |  |
| GUIDO MITTERECCER |  |
| Adrian EHRENBANDTNER |  |
| | |

| Sanierung und Erweiterung Akademisches Gymnasium Salzburg Anwesenheitsliste Jurysitzung 16.06.2011 Ort: Messezentrum Salzburg – Halle 4 | |
|--|--|
| Arch. Mag.arch. Andreas Cukrowicz |  |
| Arch. DI Horst Parson |  |
| Arch. DI Peter Riepl |  |
| Arch. DI Gerhard Sailer |  |
| DI Bernhard Falbesoner |  |
| DI Fritz Seda |  |
| MinR. Dr Wolfgang Souczek |  |
| Mag. Andreas Mazzucco |  |
| Dipl.-Ing. Dr. Andreas Schmidbaur |  |
| MSc Ing. Achim Ehrenbrandtner |  |
| Ing. Herbert GREGOR |  |
| DI Wolfgang Mairhofer |  |
| Arch. DI Guido Mitteregger |  |
| Brigitte Pelwecki |  |
| Mag. Klaus Schneider |  |
| Arch. DI Thomas Gruber |  |
| Michaela Harner |  |
| Christiane Thomas |  |